

GEORGE FRIDERIC HANDEL (1685-1759)

Flavio

Opéra en trois actes

Libretto de Nicola Haym d'après Matteo Noris

ENSEMBLE 415

CHIARA BANCHINI



Flavio **Jeffrey Gall**
Guido **Derek Lee Ragin**
Emilia **Lena Lootens**
Teodata **Bernarda Fink**
Vitige **Christina Högman**
Ugone **Gianpaolo Fagotto**
Lotario **Ulrich Messthaler**

ENSEMBLE 415

Violons I Chiara Banchini, Karin von Gierke, Guya Martinini, Bärbel Kostka
Michèle Sauvé, Mihoko Kimura
Violons II Simon Heyerick, Odile Edouard, Elisabeth Stähelin, Frédéric Martin
Mariette Holtrop
Altos Marcial Moreiras, Marthe Moore, David Courvoisier
Violoncelles Roel Dieltiens, Hendricke ter Brugge, Gerhard Anders
Contrebasses David Sinclair, Chris Deppe
Flûte traversière Serge Saitta
Flûte à bec Hugo Reyne
Hautbois Marcel Ponseele, Anne Vanlancker, Pascale Haag, Hugo Reyne
Bassons Lorenzo Alpert, Alberto Santi
Direction **Chiara Banchini**

Continuo

Luth Konrad Junghänel
Violoncelle Roel Dieltiens
Clavecins Gordon Murray, René Jacobs

Direction **René Jacobs**

Coproduction WDR / harmonia mundi © 1990

Enregistrement octobre 1989

Prise de son : Dr. Thomas Gallia, Sonart - Montage : Paul Dery

Producteurs délégués : Klaus L. Neumann, Eva Coutaz

GEORGE FRIDERIC HANDEL (1685-1759)

Flavio

Opéra en trois actes

Libretto de Nicola Haym d'après Matteo Noris

CD 1

ATTO PRIMO

1	Ouverture		3'17
2	Scena 1	Teodata, Vitige : "Ricordati mio ben"	5'44
3	Scene 2 e 3	Ugone, Lotario, Teodata, Emilia, Guido. Emilia : "Quanto dolci"	6'39
4	Scena 4	Guido : "Bel contento"	6'09
5	Scena 5	Ugone, Teodata, Flavio. Teodata : "Benchè povera donzella"	6'20
6	Scene 6 e 7	Lotario, Flavio. Lotario : "Se a te vissi fidele"	5'03
7	Scena 8	Flavio, Vitige. Flavio : "Di quel bel che m'innamora"	3'40
8	Scena 9	Vitige : "Che bel contento sarete aurora"	3'13
9	Scene 10 e 11	Guido, Ugone. Guido : "L'armellin vita non cura"	7'21
10	Scene 12 e 13	Emilia, Guido. Emilia : "Amante stravagante"	6'08

ATTO SECONDO

11	Scene 1- 3	Teodata, Flavio, Ugone. Ugone : "Fato tiranno e crudo"	6'32
12	Scena 4	Emilia, Lotario. Lotario : "S'egli ti chiede affetto"	4'20
13	Scena 5	Emilia, Guido. Emilia : "Paro si, ma non sò poi"	9'10
14	Scena 6	Guido : "Rompo i lacci"	5'33

CD 2

1	Scena 7	Flavio, Vitige. Flavio : "Chi può mirare"	w5'40
2	Scena 8	Vitige, Teodata. Teodata : "Con un vezzo con un riso"	5'39
3	Scena 9	Vitige : "Non credo instabile"	5'44
4	Scene 10 e 11	Lotario, Guido, Emilia. Emilia : "Mà chi punir desio"	10'57

ATTO TERZO

5	Scena 1	Flavio, Emilia, Ugone. Emilia : "De te parto"	8'01
6	Scena 2	Flavio, Vitige, Teodata	3'51
7		Flavio : "Starvi accento "	7'46
8	Scena 3	Vitige : "Sirti, scogli, tempeste"	4'31
9	Scena 4	Emilia, Guido	4'05
10		Guido : "Amor, nel mio penar"	6'25
11	Scene 5 e 6	Teodata, Vitige, Flavio, Guido	1'53
12	Scena 7	Les mêmes / Emilia. Duo Emilia & Guido : "Ti perdono"	8'23
13	Scena 8	Flavio : "E tu Vitige"	3'05

FLAVIO
Oper in drei Akten
Libretto: Nicola Haym (nach Matteo Noris)
Musik: Georg Friedrich Händel

CD 1

[1]

OUVERTÜRE

ERSTER AKT

1. AUFTRITT
VITIGE, TEODATA

Nacht. Garten von Ugones Haus. Teodata, aus ihrem Zimmer, geleitet von Vitige.

[2]

VITIGE
Im dichten Dunkel der Nacht
geh' ich ungesehen davon.

TEODATA
Vitige!

VITIGE
Geliebte Braut!

TEODATA
O Gott, du gehst?

VITIGE
Ich gehe,
aber mein Herz geht einen ganz anderen
Weg als mein Fuß!

TEODATA
Aber ich sehe dich doch heute Abend in
Lotarios Haus bei der Hochzeit meines
Bruders Guido, Liebster?

VITIGE
Nein, Teodata.

TEODATA
Ach, ich Ärmste! Warum nicht?

VITIGE
Meine Stellung verlangt,
dass ich am Hofe bleibe.
(beide)
So denk' daran, mein Schatz,
Teodata. wenn du auch von mir scheidest,
Vitige. wenn ich auch von dir scheide,
(beide)
leb' ich doch nur bei dir.
Vitige. Mein Herz bleibt ja bei dir
Teodata. Dein Herz bleibt ja bei mir

Vitige. als Unterpfand der Liebe
Teodata. als Unterpfand der Liebe
Vitige. und meiner steten Treu!
Teodata. und deiner steten Treu!

2. AUFTRITT

*Für Emilias und Guidos Hochzeit hell erleuchteter Saal im Hause
Lotarios. Nach einer kurzen Sinfonia kommt von einer Seite
Lotario her, um Ugone zu empfangen. Dieser kommt mit Guido,
Teodata und Gefolge an.*

[3]

UGONE

Lotario, den heiligen Bund zu schließen
sind wir da: Ugone, Guido, und Teodata!

LOTARIO

Diese Nacht ist schon die strahlende
Künderin künftiger Heldensöhne!

UGONE

So sei es!

LOTARIO

So hofft es Italien!
(zu einem Pagen)
Emilia soll kommen!

GUIDO

Du wirst ihm den Glanz verleihen,
unserem so glücklichen Bund!

TEODATA

Schon schlingt ihn das Los, und schon
knüpft ihn das Schicksal!

3. AUFTRITT

EMILIA mit Gefolge, die Vorigen

EMILIA

Ehrfürchtigen Herzens stehe ich
vor dir, o Vater, o Ugone!
O Teodata! O Guido, mein Schatz!

GUIDO

So werd' ich endlich diese Schönheit, die ich an bete, besitzen!

UGONE

Mein Sohn!

LOTARIO

Meine Tochter!

UGONE

Reich' Emilia deine Hand!

LOTARIO

... und reiche Guido die deine!

UGONE

Nun wollen wir etwas ruhen.
Wenn sich der Morgen rötet,
gehe ich mit Teodata an den Hof.

LOTARIO

Auf dass auch Flavio diese edle Hochzeit
mit seiner Gegenwart beehre, geh' ich bei
Tagesanbruch mit Emilia zu dem Herrscher.

TEODATA

(Dann seh' ich Vitige, meinen Herzallerliebsten!)
Schöne Emilia!

EMILIA

Liebe Schwägerin!

TEODATA

Auf Wiedersehen!

EMILIA

Auf Wiedersehen, Teodata!

(Teodata, Ugone und Lotario ab)

Mein Bräutigam!

GUIDO

Meine Braut!

(beide)

Mein Herz !

GUIDO

Wirst du mein sein?

EMILIA

Solange ich atme!

(beide)

Leb' wohl!

EMILIA

Ach, wie süß und wie willkommen
sind mir meines Herzens Wonnen,
denn nun darf ich wirklich hoffen,
meinen Liebsten zu bekommen!

4. AUFTRITT

[4]

GUIDO *allein*

So bin ich endlich glücklich!

Ach, ich fühle, wie mein Herz

vor Zärtlichkeit schmilzt!

Mir scheint, am Firmament lächeln

ob einer so glücklichen Hochzeit

die Sterne froher und funkeln schöner!

Frohsinn füllt nun meine Seele,
die kein Leid mehr fürchten muss,
denn die sanfte Ruh' der Liebe
brachte Glück in meine Brust! *(Ab)*

5. AUFTRITT

UGONE, TEODATA, FLAVIO *mit Gefolge.*

[5]

UGONE

O erhabene Hoheit des italienischen Thrones,
zu deinen Füßen verneigt sich hier
Ugones Tochter, Teodata!

FLAVIO

(Welcher Adel, welche Anmut, welcher Liebreiz!)
Ugone, du bringst
eine edle Schönheit an meinen Hof!

UGONE

Deine demütige Untergebene glänzt
durch die Strahlen deines Purpurs.

FLAVIO

Aber warum hast du uns bis jetzt derart geizig
einen solchen Schatz vorenthalten?

TEODATA

In unseren lieblichen Gärten habe ich
gern meine einsamen Tage zugebracht.

UGONE

Nun, da die Hochzeit ihres Bruders Guido
sie aus jenen Gefilden herausruft,
kniert sie vor dir.
Um ihrem strengen Leben zu entfliehen,
widmet sie ihre zarte Jugend deinem Dienst.

FLAVIO

(Der Purpur ihrer Lippen ist exquisit!)
Mögest du und möge dein Vater gestatten,
dass ich dich Emelinda, meiner Gattin und Königin
vorstelle, und du den kurzen Rest des Tages
bei ihr am Hofe verbringst.

TEODATA

Diese Güte nimmt deine ergebene Dienerin an.

FLAVIO

(*zu Ugone*) Ich gehe mit dir hinaus;
sie soll hier auf mich warten; auf Wiedersehen!
(O, mit welch' neuem Feuer brennt mein Herz!)

TEODATA

Ich bin zwar kein reiches Mädchen,
aber Untreue kenn' ich nicht!
Bin nicht hübsch, und bin nicht schön,
doch undankbar will ich nicht sein.
Wohl spür' ich in meiner Brust,
dass sie Amor mächtig rührt,
doch das ist noch keine Zuneigung,
sondern Respekt; mehr weiß ich nicht.

(*Teodata und Ugone ab*)

6. AUFTRITT

LOTARIO, FLAVIO; *später VITIGE mit einem Brief.*

[6]

LOTARIO

Meiner Tochter Emilias und Guidos
Hochzeit findet schon heute statt;
es fehlt nur eins dabei, o Herr:
dass deine Königskrone
der Hochzeit heute Glanz verleihe.

FLAVIO

Ich nehme die Einladung an.

VITIGE

(erscheint mit einem Brief.)

Aus Britanniens Landen sendet dir
Narsete, dessen Statthalter, einen
verschlossenen Brief.

FLAVIO

Von der Hand dieses klugen Mannes
gelangen stets die besten
Nachrichten zu meinem Reich!
(Öffnet und liest den Brief.)
"Schon liegt mit den Gebrechen des Alters
Narsete, dein Getreuer,
siech und hinfällig darnieder.
Schicke einen Statthalter her,
das englische Gebiet zu regieren,
und lass mich in die Heimat zurückkehren,
meine sterbende Seele zu Füßen des Königs auszuhauchen."
Der treue Narsete soll heimkehren, und für Britannien
ein neuer Führer gewählt werden.

LOTARIO

(Das ist der Moment, mich zu höchsten Ehren zu erheben,
o Vorsehung!)

FLAVIO

Lotario!

LOTARIO

Mein Herr!

FLAVIO

Du sollst gehen ...
doch nein – der alte Ugone soll kommen!

*(Ein Wachsoldat geht ab, und Flavio legt eine
Hand auf Lotarios Schulter, und sagt dann:)*

Für mein Reich, für deinen König, Freund Lotario,
ist deine Treue so schätzenswert,
dass du hoher Ehren würdig bist ...

VITIGE

(Er kriegt bestimmt ...

LOTARIO

(Ich kriege bestimmt ...

(beide)

... die Statthalterschaft von England!)

7. AUFTRITT

UGONE *und die Vorigen*

UGONE

Welch hohen und ehrenwerten Amtes
Erkennst du, Herr, mich würdig?

FLAVIO

(gibt ihm den Brief) Da, nimm;
Du übernimmst heute die Statthalterschaft von England!

UGONE

Von England?

FLAVIO

Ja; reise ab! *(Ugone ab)*. Lotario,
geh' nun, denn du bist goldener Szepter
und deines Königs würdig.

LOTARIO

(O, welch rasender Zorn erregt mein Herz!)
So wie ich dir stets treu war,
so werd' ich's weiter sein,
(doch eh' ich mich zum Diener
eines hochmüt'gen Sinnes mache,
werde ich Rache suchen!)
(Ab)

8. AUFTRITT

FLAVIO, VITIGE

[7]

FLAVIO

Vitige!

VITIGE

Mein Herr!

FLAVIO

Kennst du Teodata?

VITIGE

Teodata?
(Himmel, was soll das heißen?)

FLAVIO

Hast du sie gesehen?

VITIGE

Ich habe sie gesehen.

FLAVIO

Nun sag' mir, ist sie nicht schön?

VITIGE

Ich müsste wirklich ...
wenn ich nicht lügen sollte ...

FLAVIO
Ist sie schön? Sag'!

VITIGE
Meinen Augen gefällt sie nicht.

FLAVIO
Was? Wenn ich doch sah, dass in diesem
schönen Antlitz Phöbus mit seiner
Morgenfackel zwei Augensterne beschien?

VITIGE
Sie ist schön, aber ...

FLAVIO
So rede!

VITIGE
Meinen Augen gefällt sie nicht!

FLAVIO
Keine Schönheit hat Gott Amor,
die der gleicht, die mich bestrickt.
Sie verehrt mein Herz zu Recht,
denn eine Hübschere gibt es nicht!
(Ab)

9. AUFTRITT

[8]

VITIGE *allein*
Ich fürchte, o Gott,
dass der Herrscher Italiens
mit demselben Feuer brennt wie ich!

Welch schöne Freude
wäre die Liebe,
gäbe es keine
Eifersucht!
Schon fühle ich, wie
in meinem Herzen
zu Gift sich wandelt,
was mich beglückte!
(Ab)

10. AUFTRITT *In einem Hof der Burg*

GUIDO, UGONE

[9]

UGONE
Ach, Guido, Guido!

GUIDO
Vater?

UGONE
Hast du Mut?

GUIDO
Die Frage beleidigt mich.

UGONE
Schau:
(Er zeigt ihm seine Wange, wohin Lotario ihn geschlagen hat.)

GUIDO
Von ungewöhnlichem Rot
ist dein Gesicht entflammt.

UGONE
Ach, mein Sohn, dies ist
der Schlag einer infamen Hand!

GUIDO
O, dieser Schändliche! Vater,
wer es auch sei, er wird auch in
Jupiters Arm nicht mehr sicher sein!

UGONE
O mein Sohn, mein Blut du, o geliebter Guido!
Räche Du die Beleidigung,
bestrafe du den Verbrecher!

GUIDO
Wenn ich ihn nicht vernichte,
bin ich nicht Ugones Sohn!
Wo ist er, wie heißt er?

UGONE
Er ist ...

GUIDO
Schnell!

UGONE
Lotario!

GUIDO
Lotario?

UGONE
Der Vater von Emilia.

GUIDO
O Zorn! O Liebe!

UGONE
Mut, mein Sohn! Amor darf nicht rauben,
was der Ehre gebührt.
Bestrafe du den Feind,
und stelle du Ugones und Guidos
schon verlorene Ehre wieder her!
(Ab)

11. AUFTRITT

GUIDO *allein*
Liebe, Emilia, Ehre, Guido, Lotario,
Ugone, o Schicksal, o Sterne!
Doch wie? Den Namen eines Ehrlosen wird mir

heute Italien, die Welt beilegen?
Oh, fort aus meinem Herzen
mit dem betörenden Charme
reizender, schöner Augen!
Mit der Schönheit erlischt eines Tages auch die Liebe,
doch der Ruf, wie er auch sei, stirbt nie!

Der Hermelin achtet nicht seines Lebens,
fürchtet er eine Befleckung
seines reinen Weiß,
das ihn allen so kostbar macht.
So sucht auch jeglichen Makel
auf seiner Ehre zu meiden,
wer mit Todesverachtung
seiner Ehrenrettung nachkommt.

(Als Guido abgehen will, wird er von Emilia, die gerade auf die Bühne kommt, zurückgehalten, und bleibt unbeweglich stehen.)

12. AUFTRITT
EMILIA, GUIDO

[10]

EMILIA
Guido? Mein Gatte?
(Guido will wieder weggehen.)
Du fliehst, und redest nicht? Guido!

GUIDO
Emilia, leb' wohl!
(Will wieder weg, doch sie hält ihn zurück.)

EMILIA
Ich sterbe! Höre doch! Höre,
hat dich nicht der Himmel
mir zum lieben Gatten bestimmt?

GUIDO
Ich weiß nicht.

EMILIA
Du weißt es nicht? Guido!

GUIDO
Ach, ich habe Angst.

EMILIA
Wovor?

GUIDO
Dass du mich verlässt.

EMILIA
Dass ich dich verlasse, mein Herz?
Dass ich dich verlasse?

GUIDO
Wenn aber das Schicksal ...

EMILIA
Welches Schicksal? Emilia
ist doch schon Guidos Frau!

GUIDO
Dann würdest du also nicht
deinen Sinn oder deine Absicht ändern?

EMILIA
Nie!

GUIDO
Auch nicht auf Befehl des Königs?

EMILIA
Du bist mein König, mein Herr!

GUIDO
Auch nicht die Stimme der Welt?

EMILIA
Auf eine andre als deine höre ich nicht.

GUIDO
Auch nicht die Stimme des Blutes?

EMILIA
Du bist für mein Herz das Leben.

GUIDO
Nicht die Liebe zum Vater?

EMILIA
Ich gehöre ihm nicht mehr.

GUIDO
Weder Zorn noch Rachedurst?

EMILIA
Ach, Liebster, Hass und Härte werden
nie meine Liebe ersticken können.

GUIDO
Versprichst du das?

EMILIA
Ich schwöre es.

GUIDO
Liebste, ich umarme dich und gehe.

EMILIA
Doch in deinem Herzen behältst du mich.

GUIDO
Bewahre die geschworene Treue, und du wirst die meine sein!
(Ab)

13. AUFTRITT

EMILIA *allein*

Was meint er nur mit alledem?

Wer hat mir das Licht

dieser Sonne getrübt?

Warum so viele Fragen?

Warum? Warum flieht er?

"... nicht die Stimme der Welt?"

Je mehr ich an seine Worte denke, umso verwirrter werde ich!

Einen Liebsten

sonderbarer

als den meinen gibt es nicht!

Er sagt, ich soll ihm treu sein,

mein Herz soll fest wie Stein sein,

dann macht er kehrt und geht,

warum, das weiß man nicht!

ZWEITER AKT

1. AUFTRITT

Vornehmes Burgzimmer

TEODATA, FLAVIO

[11]

TEODATA

Deinem königlichen Befehl gehorchend

hoher Herr, komme ich her!

FLAVIO

Allerschönstes Fräulein,

ich wünsche, Euch zu helfen.

TEODATA

Höchster Herrscher, vor dem sich Italien

und die Welt als Vasallen beugen ...

(kniert vor ihm)

FLAVIO

(Welche Lippen!)

TEODATA

... vor dem Altar deiner Verdienste ...

FLAVIO

(Welche Wangen!)

TEODATA

... knie ich demütig,...

FLAVIO

(Welcher Busen!)

TEODATA

... um dir mein Herz darzubringen!

FLAVIO

Steh' auf! (Ich sterbe!)

2. AUFTRITT

Wehklagender UGONE und die Vorigen

UGONE

Wo, wo verberg' ich mich nur?

FLAVIO

Ugone!

UGONE

Welcher Abgrund verschlingt mich?

TEODATA

Vater!

UGONE

Ich unseliger Ugone! (*Verdeckt sein Gesicht*)

FLAVIO

(enthüllt ihm sein Antlitz)

Nimm diesen Schleier fort, Freund!

Ich umarme dich; nun geh' und regiere England!

UGONE

(O Götter!) Verzeih' mir!

FLAVIO

Hast du kein Vertrauen zu deinem König?

TEODATA

Bitte, Vater!

UGONE

Ach, Teodata!

TEODATA

(Ich bin entdeckt!)

FLAVIO

(zur Wache) Kommt! *(zu Teodata)* Teodata!

TEODATA

Mein Herr!

FLAVIO

Bleib' hier, und Sorge dafür,
dass du aus deinem Vater herauskommst,
was er seinem König nicht verraten will!
(Ab)

3. AUFTRITT

UGONE, TEODATA

UGONE

Ach, Teodata, Teodata!

TEODATA

(Himmlische Götter, Erbarmen!)

UGONE

Mir ist meine Ehre geraubt!

TEODATA
(O, Amor!)

UGONE
Dein Vater Ugone ...

TEODATA
Vergib, Vater, ich bekenne meinen Fehltritt!

UGONE
Was?

TEODATA
In Vitiges Armen ...

UGONE
Wie?

TEODATA
Meine Liebe zu erwidern,
schenkte er mir nachts seine Liebe,
und gab mir das Versprechen, mein Gatte zu werden.

UGONE
Ach, auch das noch wird mein Sohn
Guido hören müssen? O Ugone, o Götter!

TEODATA
(*rufend*) Vitige, ach, wo bist du?

UGONE
O ich Unseliger, Unglücklicher, für welch schlimmere
Schande lebe ich noch? O du Verräterin!

TEODATA
Töte mich, zieh' dein Schwert!
Ich bin des Todes schuldig!

UGONE
Gehe!

TEODATA
Gibt es ein grausameres Schicksal als meines?
(*Ab*)

UGONE
Ich weiß nicht, wohin ich mich wenden soll.
Ich bin nicht mehr Ugone, nein!
Ich bin nur ein Spielball des Schicksals,
der Welt zum Hohn, ein Verzweifelter!

Hartes, tyrannisches Schicksal,
stets hab' ich dich gegen mich
gerüstet gesehen, mich zu peinigen!
Meine Tugend war mein Schild
gegen die Tücke des Schicksals,
doch nun richtet es seine Pfeile auf mich!
(*Ab*)

4. AUFTRITT

Hübsche Gartenlandschaft

EMILIA, *dann* LOTARIO

[12]

EMILIA

So bereitet man denn die Festlichkeiten
für meine Hochzeit?
(*Lotario kommt*)

LOTARIO

Emilia!

EMILIA

Vater?

LOTARIO

Gehen wir.

EMILIA

Wohin?

LOTARIO

Komm, gehen wir!

EMILIA

Zur Hochzeit?

LOTARIO

Was für eine Hochzeit?

EMILIA

Ist denn Guido nicht mein Bräutigam?

LOTARIO

Welcher Guido? Welche Trauung?
Vergiss diesen Unwürdigen;
entweder reißt du dir einen elenden
Verräter aus dem Herzen oder deinen Vater!
Buhlt er um deine Liebe,
sag' ihm: "Mein Herz fühlt keine
Liebe für dich!"
Jag' ihn dir aus der Seele!
Ein elender Verräter
lohnt deine Treue nicht!
(*Ab*)

5. AUFTRITT

EMILIA, *dann* GUIDO

[13]

EMILIA

Was verlangt ihr denn, o Sterne, von meinem
kummervollen Herzen mit soviel Qualen?
(*Guido kommt*)

GUIDO

Emilia (o Gott!), wo ist dein Vater?

EMILIA

Wozu fragst du mich das?
Ach, mein Herz ahnt ja schon
verhängnisvolle Ereignisse!
Guido!

GUIDO

Meine Angebetete!

EMILIA

Warum verbirgst du deiner Liebsten
deinen heimlichen Schmerz, dein heimliches Leid?

GUIDO

Schönste, du wirst es erfahren. (Ach, leider nur zu gut, ihr Götter!)

EMILIA

Ich sehe, du bist so erregt wie der Vater.

GUIDO

Wessen Vater?

EMILIA

Mein Vater.

GUIDO

(Ah, Lotario, Lotario!) Weiter!

EMILIA

Er will, dass ich dich lasse,
dass ich dich lasse.

GUIDO

Und wirst du mich verlassen?

EMILIA

Ach, ich werde dich stets lieben wie früher.

GUIDO

Gehe, ich bitte dich, Emilia.
Lass mich für eine kleine Weile
mit meinem Schmerz allein!

EMILIA

Ja, ich gehe, aber dann
weiß ich nicht, mein liebster Mann,
wie mein Herz dich wiedersieht.
Schon spür' ich ein böses Schicksal
pfeilgewappnet gegen uns,
doch ich weiß nicht, was geschieht.
(Ab)

6. AUFTRITT

[14]

GUIDO *allein*

Mich auch noch meiner geliebten Schönen
berauben will er? Doch ehe noch die Sonne
des Phoebus die Sterne zudecken wird,
wird mein Zorn beide gerächt haben:
die geschändete Ehre und den Vater!

Ich zerreiße die Ketten, und zerbreche die Pfeile,
die mir Amor in meine Brust schoss!
Doch dann, ohne mein Idol –
wie, o Gott, werd' ich leben können?
(Ab)

CD 2

7. AUFTRITT

FLAVIO, VITIGE

[1]

FLAVIO
Viel weniger schön als Teodata strahlt
im Osten die Sonne, und im Vergleich
mit ihren Lippen
ist auch die rosige Aurora bleich!

VITIGE
(Oh, die Eifersucht bringt mich um und verschlingt mich!)

FLAVIO
Ich wünsche, dass du sie her zu mir,
o Vitige, führst!

VITIGE
(O, mein Schicksal, o Götter!)

FLAVIO
Heile meines Herzens tiefe Wunde,
dann wirst du in Zukunft über deinen
König, das Reich und mein Leben verfügen!

VITIGE
Ich werde treulich gehorchen, aber ...

FLAVIO
Was willst du mir sagen?

VITIGE
Ich werde treu gehorchen.
(Welche Zielscheibe des Schicksals Zorn bin ich!)

FLAVIO
Wer kann sie schauen
und sie nicht lieben?
Sie ist zu schön!
Den Gott der Liebe
in meinem Herzen
spüre ich schon!
(Ab)

8. AUFTRITT VITIGE und TEODATA

[2]

VITIGE
Teodata!

TEODATA
Vitige, ach, wir sind verraten!

VITIGE
Was? Du weinst ja!

TEODATA
So wisse,
dass Ugone nunmehr Bescheid weiß
über unsere Liebesnächte!

VITIGE
Ich armer Vitige, von soviel
bösem Unheil bestürmt, wohin wende ich mich?

TEODATA
Vitige, ach, befällt uns etwa
nun noch ein neues Unglück?

VITIGE
So wisse, dass König Flavio sich in dein Antlitz verliebt hat.

TEODATA
Flavio?

VITIGE
Und ich muss dich ihm zuführen,
o, meine Liebste, du!

TEODATA
Ach, ich Unselige!

VITIGE
Höre!
Lächle den Herrscher an, tu ihm schön,
denn noch ehe die Sonne sinkt,
gehörst du mir, Vitige,
sonst fallen unter dem Gewicht dieses Schwertes
Ugone, Guido, der König, Vitige und die ganze Welt!

TEODATA
Mit einem Zwinkern, einem Lächeln,
spiel' ich ihm Verliebtheit vor,
doch, wenn mein Herz sich verstellt,
will ich nicht, dass Eifersucht
dich dann reizt, mich zu peinigen!
(Ab)

9. AUFTRITT

[3]

VITIGE *allein*
Ich liebe, und den Schatz, den ich verehere,
muss ich einem anderen in die Arme führen.
Sag', hast du je mit größerer Tyrannei,
o göttlicher Bogenschütze,
ein unglückliches Herz verdammt?
Ach, wer weiß, ob die Treulose sich nicht
– o weh! – in den königlichen Geliebten verschaut?
Aber, was fürchtest du, o mein Herz? Sie ist beständig.

Ich halte sie nicht für wankelmütig,
die, die mich verwundet hat;
eine edle Seele
ist nicht wechselhaft in der Liebe.
Wenn eine liebenswerte Frau
je ins Wanken geriet,
so war's weil ihr Geliebter
unbeständig war.
(Ab)

10. AUFTRITT
Hof des Hauses von Lotario

LOTARIO, *dann* GUIDO

[4]

LOTARIO
Betrogen, ich, Lotario? Und ein anderer erntet
den Lohn und Preis für meine langen Dienstjahre?
Ach, das kann nicht wahr sein!

GUIDO *kommt*
Lotario !

LOTARIO
Der kommt ungelegen!

GUIDO
Mit dir möchte ich
einen Moment reden.

LOTARIO
Sprich, schnell! Was willst du?

GUIDO
Kennst du mich?

LOTARIO
Ja, ich kenne dich.
Du bist der Sohn jenes großen Mannes,
der fortgeht, England zu regieren,
Ugonen Sohn bist du.
(Dieses Unwürdigen!)

GUIDO
Nein, ich bin jenes Alten Sohn,
dem du ins Gesicht schlugst;
Guido bin ich!

LOTARIO
Und was verlangst du?

GUIDO
Genugtuung für die unwürd'ge Tat!

LOTARIO
Sag' dies doch deinem Vater!

GUIDO
Nein, du gehst mir nicht weg!
Bleib' hier, und zieh' dein Schwert!

LOTARIO
Aber hast du's so eilig zu sterben?

GUIDO
Zieh' dein Schwert!
(Nimmt sein Schwert in die Hand)

LOTARIO
Also, der ist von Sinnen!

GUIDO
Mit deinem Blut ...

LOTARIO
Wer denn sterben will, soll hier verbluten!
(Sie kämpfen und Lotario fällt)

GUIDO
Das soll mein Vater sehen!
Ich habe der Ehre ihr Opfer dargebracht.
(Guido ab)

11. AUFTRITT

EMILIA; LOTARIO *liegt auf dem Boden.*

EMILIA
Weh mir! Ich Unglückliche! Was sehe ich, o Vater?
Was finde ich dich
bleich und blutend wieder?
Vater! – Ach, er verhaucht seine Seele!
(Lotario erhebt sich, aber er schwankt)

LOTARIO
Ich, meine Seele aushauchen? Ich, besiegt?

EMILIA
Vater!

LOTARIO
Ich habe Kraft, hab' Kampfesgeist
genug, mir meine Rache zu holen!

EMILIA
Wer hat dich verletzt? O Götter! O Sterne!

LOTARIO
Ach, Tochter! Guido, Ugones Sohn!

LOTARIO
O Guido, o Emilia, ich ster ...
(fällt)

EMILIA
O Götter, er ist tot umgestürzt!
Guido hat ihn getötet! O Guido, du grausames Herz!
Du hast mir den Vater getötet!
So lohnst du meine Liebe?
O Guido, o Vater, o Gott!
Aber nein! Lotarios Seele soll nicht
ungerächt bleiben; rücksichtslos

werde ich gegen Guido, den Unwürdigen,
den Zorn der Nemesis aufstacheln!

Doch wen will ich strafen?
Den Abgott meines Herzens,
meinen Schatz?
So bleibt mir nur Tod,
um meinen Schmerzen
und meinen Qualen ein Ende zu machen.

DRITTER AKT

1. AUFTRITT

Im Schloss

FLAVIO, *dann* EMILIA *und* UGONE

[5]

FLAVIO
Bekomme ich mein Idol nicht,
dann Szepter und Krone – Ade!
Nein, dann will ich euch nicht!
(Emilia und Ugone kommen herein)

EMILIA
Ach, mein Herr, mein König ...

UGONE
Ach, mein König, mein Herrscher ...

EMILIA
Ich rufe dich um Gerechtigkeit an ...

UGONE
Höre meine Verteidigung an ...

EMILIA
Kniefällig ...

UGONE
Fußfällig ...

EMILIA
... bitte ich ...

UGONE
... flehe ich ...

FLAVIO
Beruhigt euch! Steht auf!
Emilia, rede du!

EMILIA
Guido,
dieser niederträchtige Barbar,
hat mit mörderischer Hand
Lotario niedergestreckt.

UGONE

Ohne Vorteil, in ritterlichem
Zweikampf hat er ihn getötet.

FLAVIO

Guido hat Lotario getötet? (*schaut Ugone an*)

UGONE

Aus Neid, weil deine Güte mich
zur Würde der Regierung Englands berief,
hat der schändliche Lotario mir seine
beleidigende Hand ins Gesicht geschlagen!

EMILIA

Aber ob das wahr ist ...

UGONE

Aber man sollte meinen ...

FLAVIO

Genug! Trockne, liebes Mädchen,
deine verweinten Augen, dieser Moment
ist, einen so ernsten Sachverhalt
zu klären, ein zu knapper Zeitraum.
Geht!
(*Ugone ab*)

EMILIA

Ich verlass dich, doch gewähre,
dass mein Leid in dir gerechtes
Mitleidfinden werde.
Du siehst ja, wie sehr ich leide,
und durch dich allein
wird die gerechte Astrea leuchten!

2. AUFTRITT

FLAVIO, *danach* VITIGE und TEODATA

[6]

FLAVIO

Guido hat Lotario getötet?
Der Bruder von der, die mein Leben ist,
gab einem so großen Feldherrn den Tod?
Mein Verstand – wer soll dir raten?
Mein Herz, was soll man tun?
(*Vitige und Teodata kommen*)

VITIGE

Herr, Ugones Tochter stelle ich
auf königlichen Befehl hier vor.

TEODATA

(Standhalten, meine Seele!)

FLAVIO (*zieht Vitige beiseite und sagt zu ihm:*)

Vitige!

VITIGE

Mein Herr!

FLAVIO

Verloren hab' ich auf einmal
vor soviel Glanz mich selbst,
und meinen Mut. Bitte, beginne du,
ihr von meinem Feuer zu erzählen!

VITIGE

(Ich werd' ihn betrügen!)

TEODATA

(Wie das wohl gehen wird?)

VITIGE

Ach, Schöne, hab' Erbarmen
mit einem König der immerzu schmachtet!
(Ich verstell' mich; nicht böse werden, verstelle du dich auch!)

FLAVIO (*zu Vitige*)

Was sagt sie?

VITIGE

Dass sie dich einstweilen weder verachtet noch liebt.

FLAVIO

Beschreibe ihr mit größerem Nachdruck
die Glut, die mich verzehrt!

VITIGE (*arioso*)

Erwidere denn seine Liebe,
du Wunderhübsche,
und erbarme dich einer Seele ...

FLAVIO

Teodata!

TEODATA

Ja, mein König?

FLAVIO

Nein – meine Königin –
denn seit ich die reizenden
Purpurwangen deines Antlitzes sah,
machte mich das Gesetz der Liebe zu deinem Untertan!

VITIGE

(Flieht meine Brust, ihr Furien der Eifersucht!)
So nimm, Teodata, die Liebe eines
Königs an, der deine Schönheit anbetet!
(Ich verstelle mich nur, nicht böse sein; verstell' du dich auch!)

TEODATA

Demütigen Herzens nehme ich die
Gnade meines Herrschers an.

FLAVIO

So bist du also willens,
meine Liebe zu empfangen, Teodata?

TEODATA

Die Pflicht der Untergebenen zwingt
mich zum Entgegenkommen,
wenn mein König mich so verehrt.

(*Vitige zeigt seinen Schmerz*)

(Ich verstelle mich; nicht böse sein, verstell' du dich auch!)

VITIGE

(Ach, Teodata, am Ende hat dich der König bezaubert?)

FLAVIO

Schöne Teodata, heute wirst du meine Frau!

TEODATA

Deine Frau?

FLAVIO

Ja, mein Liebstes!

TEODATA

(Wenn dem so ist, dann Vitige, ade!)

[7]

FLAVIO

Euch nahe zu sein, und nicht schmachten,
schöne Augen, kann man nicht;
wenn mir mein Glück so nahe ist,
ertrage ich in der Liebe nicht
schlimm're als des Tantalus Qualen!
(*Ab*)

VITIGE

Grausame Teodata,
und so verlässt du mich?

TEODATA

Nicht über mich, die dir Gefährtin
war, sondern nur über deinen eigenen
dummen Willen Vitige, beklage dich!

Ist's denn meine Schuld,
wenn's Amor so will?
Mit über tausend Funken
schießt er Pfeile auf mich,
der geflügelte,
blinde Gott,
der mein Herz mir traf.
Jeder weiß ja, dass Amor
ein Tyrann für das Herz ist;
mit dem Pfeil
eines Blickes
hat er deins gleich ereilt!

3. AUFTRITT

[8]

VITIGE *allein*

Vom neuen Geliebten und der Macht berauscht
verlässt mich Teodata?
Verlässt und verlacht mich?
O betrogener Vitige, grausamer König,
o undankbares Weib!
Grausames Herz, grausamer König, grausame Sterne!
Doch wie? Vielleicht verstellt sie sich nur!

Oder? Ach, lauf deinem Thron nach!
Verstellt sie sich, verstellt sie sich nicht?
Weh mir! Ich bin ganz verwirrt!

Sandbänke, Klippen, Stürme, Orkane
weisen die Sterne mir im Meer der Liebe.
So zahlreich sind meine bitt'ren Qualen,
weil ich nicht weiß, ob ich hoffen darf,
dass mich mein Schmerz erdrückt!

4. AUFTRITT

EMILIA (*sie trägt Trauer*), dann GUIDO

[9]

EMILIA

O Guido, o mein Tyrann!
Wo bist du, Verräter, wo verbirgst du dich?
Doch geh' nur – bis dahin, wo die Welt
unserer Welt noch nicht bekannt ist,
denn der Tag, da dich selbst da unten
im tiefsten Abyss mein Zorn erreichen
wird, ist schon vorbestimmt.
(*Guido kommt*)

GUIDO

Emilia, sieh hier zu deinen Füßen ist
der, dem du den Tod wünschst!
Ja, ja, ich bin Guido,
der Frevler, der Schändliche, der Verräter!
Schöne Emilia, ich bin Guido,
dein Geliebter.

EMILIA

Du, mein Geliebter? Du infamer Verbrecher, Emilias Liebe?
Ah, unmenschlicher Barbar, und ich ertrage noch deinen
Anblick, ohne dich zu zerfleischen?

GUIDO

Schau, meine Schöne, ich reiche dir
selber das tödliche Schwert, ach, jenes,
o Gott, das dir den Vater raubte.
(*Emilia nimmt das Schwert, und schickt sich an, ihn zu töten.*)
Mit ihm vollziehe deine Rache;
sein Mörder bittet dich darum.

EMILIA

(Sein schönes Antlitz verbietet meinem Arm, ihn zu schlagen!)

GUIDO

Reiß mir die Brust auf; töte mich!
Meine Treue lebt weiter mit dir.
Zufrieden hauche ich meine Seele aus,
kann ich nur zu deinen Füßen sterben.

EMILIA

(Ach, wenn ich ihm ins Gesicht
schaue, wird' ich ihn niemals töten!)

GUIDO

Los, voran, was zögerst du?
Bringe mich um, töte mich,
zerfleische mich!

EMILIA (*ohne ihn anzuschauen*)

Ja, ich komme mit der Waffe; ich laufe!

GUIDO

Mein Herz hat seine Sünde schon bereut.
Los, schlag zu, Emilia!

EMILIA

(*Sie geht los, ihn zu töten, doch als sie sein Gesicht sieht,
lässt sie das Schwert sinken und geht ab mit den Worten:*)

Oh, Himmel, ich kann es nicht!

[10]

GUIDO

Amor, so wie ich leide,
darf ich hoffen,
einmal glücklich zu sein?
Betrüge mich nicht,
antworte!
Dein Schweigen verwirrt mich,
Lieber, sag' doch nur: "Ja!"

5. AUFTRITT

TEODATA, VITIGE, *dann* FLAVIO

[11]

TEODATA

Vitige.

VITIGE

Meine Königin!

TEODATA

Wieso, scherzest du mit mir?

VITIGE

Es scherzen die Vasallen nicht
mit der erhabenen Herrscherin!

TEODATA

Wenn du nicht scherzest, spinnst du!
(*Flavio kommt herein*)

VITIGE

Mit welchem Fug und Recht
verlässt du deinen ersten Mann?
Und nachdem unsere Liebesnächte
deinem Vater schon bekannt sind,
lockt dich jetzt die Machtlust zum Thron?

TEODATA

Und du – was sagst du mir erst, ich soll mich verstellen,
und dann beleidigst du mich vor Eifersucht?

VITIGE

Und du – was sagst du, du verstellst dich bloß, und dann lässt du mich verächtlich stehen?

TEODATA

Mein Guter!

VITIGE

Meine Liebe!

FLAVIO (*tritt zwischen sie*)

(*zu Vitige*) Guter !

(*zu Teodata*) Liebe!

Macht nur weiter!

TEODATA

Götter!)

(*beide*) Erbarmen!

VITIGE

Sterne!)

FLAVIO

(*zu Vitige*) Das ist also die, die deinen Augen nicht gefällt?

(*zu Teodata*) Und du bist dieses ebenso

züchtige wie schöne Mädchen?

TEODATA

Ich liebe Vitige; es ist wahr, er verehrt mich.

Er versprach mir die Ehe, und seiner Glut gab ich mich ihm zum Dank für seine Liebe hin und mit meiner Ehre mein Treuegelübde.

FLAVIO

O vernichtete Hoffnungen!

6. AUFTRITT

GUIDO, UGONE *und die Vorigen*

GUIDO

Herr, wenn mein Vergehen
mich Emilia, die ich anbete, noch
verhasst macht, so beuge ich meinen Nacken
unter der Schneide des Schwertes;
Lotarios Mörder soll nun sein Leben lassen!

UGONE

Ich war die Ursache ...

FLAVIO

Emilia soll kommen! An einem so entscheidenden Punkt muss die Weisheit des Königs zu Werke gehn.

Doch da kommt ja Emilia: Guido, zieh dich zurück!

GUIDO

Ich gehorche.

7. AUFTRITT

EMILIA *und die Vorigen*

[12]

EMILIA

Zu deinen Füßen, o Herrscher ...

FLAVIO

Dargebracht ist nun
dem Schatten deines edlen Vaters
das hochmütige Opfer!

EMILIA

Guido ist tot?

FLAVIO

Ja.

EMILIA

Weh mir Unglücklichen! Ach, Guido!

FLAVIO

Emilia!

EMILIA

Herr,
wenn mein Leben, mein Gatte, verschied,
so gib auch Emilia den Tod!

UGONE

(O treues Frauenherz!)

FLAVIO

Schau dir das stolze Haupt
des verbrecherischen Buben an!
*(Gibt ein Zeichen, dass Guido kommen soll.
Emilia schaut ihn nicht an.)*

EMILIA

Weh! Etwas so Furchtbares – das nehmt weg von mir!

FLAVIO

Schau's an!

VITIGE

Schau!

EMILIA

O ihr Barbaren, so wollt ihr
mit tyrannischer Gewalt
meine Augen zur Grausamkeit zwingen?
Und Amor, ein Gott, lässt es zu, und ihr ...
(Sieht Guido und umarmt ihn)
Guido! Mein Herz!

GUIDO

Emilia, mein Schatz!

EMILIA

Vor übergroßer Freude bin ich matt und vergehe!

GUIDO

Ach, verzeih mir, süße Liebste,
meine Schuld war Ehrgefühl.

EMILIA

Dir verzeih ich, mein Herzliebster,
war deine Schuld dein Ehrgefühl;
Ach lass mir in meinem Kummer
etwas stille Trauerzeit!

GUIDO

Ich lass dir in deinem Kummer
etwas stille Trauerzeit.

8. AUFTRITT

[13]

FLAVIO

Und du, Vitige, reiche zur Strafe
deine unwillige Hand der,
die deinen Augen nicht gefällt!

VITIGE

O, mein Glück!

TEODATA

O, meine Liebe!

FLAVIO

Ugone, Guido!

UGONE

O mein König!

GUIDO

O mein Herrscher!

FLAVIO

Gratuliert dem Bräutigam,
das ist mein Befehl: Vitige ist Teodatas würdig;
(zu Ugone)
und du geh' hin und regiere Britannien!

CHOR

Friede schenke jedem Herzen
diese lang entschwund'ne Freude:
fort sind nunmehr alle Schmerzen;
glücklich sei ein jeder heute!

Übersetzung: Liesel B. Sayre